darum handelt, diese durch meine neuen, zeitgemäßen Bearbeitungen zu ersetzen.

5. Bezüglich der Provinz Posen bereitet mir der Vorstand eine neue Ueberraschung. Die Eingabe an ihn datiert vom Anfang Dezember 1896, und erst im Januar 1897 habe ich die ersten geschäftlichen Schritte gethan, um die Angelegenheit des neuen Lesebuches auch in Posen in die Wege zu leiten.

6. Noch überraschender ist für mich, was der verehrliche Vorstand — oder wohl richtiger seine Gewährsmänner — dem Herrn Minister über die angeblich drohende Einführung meiner Volksschullesebücher in der Provinz Schleswig-Holstein berichtet hat:

Ich habe noch nicht einmal daran gedacht daß meine Lesebücher dort eingeführt werden könnten und keine Schritte dafür gethan, während allerdings meine neue Fibel auch bei den dortigen Lehrern Aufsehen erregt hat, aber ohne daß ich noch irgend welchen praktischen Erfolg gesehen hätte. Von einem Schritte der Regierung oder von einer Einführung ist mir noch nichts bekannt geworden.

Also wieder ein Irrtum in der Eingabe an den Herrn Minister.

7. Ich muß zurückgreifen auf die Bemerkung in Absatz 2 der »Anlage«, wo von der zwangsweisen Einführung »eines von der preußischen Lehrerschaft vielfach nicht gewünschten Lehrmittels« die Rede ist.

Mir ist bei diesem Wortlaut eine merkwürdige Aehnlichkeit aufgefallen mit Artikeln, die systematisch im Laufe des Herbstes und des Winters in verschiedenen Zeitungen verbreitet worden sind.*) Diese hatten den Zweck, die Einführung von Lehrmitteln aus meinem Verlage zu hintertreiben, vermieden es aber geschickt, gerichtlichem Einschreiten sichere Handhabe zu bieten.

Der zweite Zweck der Artikel war der, dem Herrn Kultusminister und seinen Beamten den allerdings unmaßgeblichen Rat zu geben, Bücher aus dem Verlage der Herren Velhagen & Klasing, beziehentlich solche aus meinem Verlage, nicht mehr zuzulassen. In gleichem Sinne hat denn auch einer unserer verehrten Kollegen mir brieflich mitgeteilt, daß er nicht nur die Presse, sondern auch den Landtag in Bewegung setzen werde, sofern meine und nicht seine Bücher zugelassen würden.

Ein weiterer Zweck des bezüglichen Vorgehens war, in alle buchhändlerischen und Lehrerkreise den Argwohn hineinzutragen, meine Firma werde begünstigt, Regierungsräte seien an der Abfassung meiner neuen Lesebücher (A und B) beteiligt, womöglich finanziell. Ich erkläre ausdrücklich, daß kein einziger Regierungsrat auch nur einen Pfennig Honorar oder ein sonstiges Aequivalent für Mitarbeit an beregten neuen Büchern empfangen hat (sintemalen eine solche nicht stattgehabt hat), so daß auch keiner dieser Herren an einem Erfolge meiner Bücher materiell interessiert sein kann.

Die von dem verehrlichen Vorstand an den Herrn Minister gerichtete Eingabe gewährt einem Vorgehen, das diesen eben geschilderten Bestrebungen doch etwas sehr ähnlich sieht, eine Unterstützung, die ein Vereins-Mitglied am wenigsten hätte erwarten sollen, das doch seinerseits Anspruch auf Schutz gehabt hätte, während man ihm jetzt Steine in den Weg rollt.

8. Wenn nun in der Eingabe an den Herrn Minister als Grund des Vorgehens gegen mich in rührender Weise das Interesse an den Kassen der Eltern und der Schulkinder betont und der unnötige Zuwachs von neuen Schulbüchern gerügt wird, so scheint es dem verehrlichen Vorstande wohl gänzlich unbekannt zu sein, daß z. B. meine alten Lesebücher (A und B) 25 Jahre, abgesehen von der neuen Orthographie, unverändert in Gebrauch gewesen sind.

9. Was nun die am Schluß der »Anlage« erwähnten angeblichen Monopole meiner Firma anbetrifft, so erbiete ich mich, sachkundigen Vertrauensmännern des Börsenvereins (Konkurrenten ausgeschlossen) den Nachweis zu führen, wie große Anstrengungen es meiner Firma kostete, ein Lesebuch allen Wünschen der Fachmänner anzupassen und die Genehmigung der Behörden zu erlangen. Von Begünstigung kann nur ein Nichtkundiger sprechen, meine neuen Lesebücher sind vielmehr allseitig von der Lehrerschaft begehrt worden, wie ich durch viele Hunderte von Briefen beweisen kann.

Die Konkurrenz kommt eben vielfach nicht auf, nicht weil ich begünstigt würde, sondern weil sie meist nicht im stande ist, so gute Bücher wie die meinigen und zu so billigen Preisen zu liefern; da scheint nun der Vorstand des Börsenvereins helfend seine Gunst in die Wagschale werfen zu wollen.

Leipzig, den 4. März 1897.

Arnold Hirt,
in Fa.: Ferdinand Hirt, Königl. Universitäts- u. Verlagsbuchh.
in Breslau.

*) Ein solcher Angriff ist auch, ebenfalls ohne vorherige Nachricht an mich, im Börsenblatte abgedruckt worden.

Zur gefl. Beachtung!

Die Anzeigenaufträge für das Börsenblatt gehen uns oftmals in sehr ungenauer Fassung zu, so daß Zweifel entstehen und Irrtümer leicht unterlaufen können. Besonders unklar ist in der Regel die Bestimmung über die Spaltenbreite gegeben. Wir bitten deshalb, bei Erteilung geschätzter Anzeigenaufträge genau beachten zu wollen, daß

einspaltiger Satz ein Drittel der Seitenbreite,
zweispaltiger Satz zwei Drittel der Seitenbreite und
dreispaltiger Satz die ganze Seitenbreite

einnimmt.

Mehrspaltige Anzeigen sind zulässig in den Abteilungen »Fertige Bücher«, »Künftig erscheinende Bücher« und »Vermischte Anzeigen«. Anzeigen, für die eine Spaltenbreite nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist, werden einspaltig gesetzt.

Wir bitten höflich um genaue und unzweifelhafte Abfassung der geschätzten Aufträge, damit Verzögerungen oder Irrtümer vermieden werden können.

Geschäftsstelle des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler
G. Thomälen, Geschäftsführer.

Bekanntmachung.

Im Monat März sind dem Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen neu beigetreten mit:

10 ℳ Herr Paul Dünnhaupt in Cöthen.
6 ℳ „ J. Hagge, i/Fa. E. Marquardsen in Kiel.
6 ℳ „ Jul. Grambusch i/Fa. P. Reiß Nachf. in Worms.
3 ℳ „ Johannes Sernau in Weimar.
5 ℳ „ Fritz Cohen i/Hause Nicolai'sche Bh. in Berlin.

Seinen Beitrag pro 1897 erhöhte auf

10 ℳ Herr Paul Sprengholz i/Hause J. J. Weber in Berlin.

Ihren Beitrag pro 1898 erhöhten auf:

10 ℳ Herr Alfr. Stöphasius i/Fa. Friedrich Fleischers Sort. in Leipzig.
5 ℳ „ Emil Arnold, Prokurist i/Hause Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

An Geschenken gingen ein:

20 ℳ 55 ₰ Aus der Büchse bei der Hauptversammlung.